

Gründonnerstag 2024

Das Jahr 2024 steht im Zeichen der Erinnerung an Anna Katharina Emmerick – die vor 250 Jahren geboren wurde, die vor 200 Jahren starb. Im Sinne dieses Gedenkens steht uns heute Abend ein besonderer Messkelch vor Augen, der heute bei der Eucharistiefeier natürlich auch verwendet werden soll.

Liebe Schwestern und Brüder!

Kelche sind typische Symbole der Passionszeit: Hier in St. Viktor sehen wir an dem alten Bildstock einen in Stein gemeißelten Engel, der Jesus im Garten am Ölberg einen Kelch reicht. Oder auf dem Fastentuch: Zwei Engel halten Kelche an die Wunden Jesu.

Und einen echten Kelch sehen wir auf dem Altar stehen, zur Feier dieser besonderen Nacht, „da der Herr verraten wurde“. Der Kelch hat die typische Form eines Sakralgeräts der Barockzeit. In die Unterseite ist die Jahreszahl 1660 eingraviert; damals war der berühmte Christoph Bernhard von Galen Bischof von Münster und der umtriebige Johannes Drachter Dechant an St. Viktor in Dülmen. Doch dieser Kelch stammt nicht aus St. Viktor, sondern aus dem damaligen Kloster Agnetenberg. Und hier liegt der Bezug zu unserer Seligen: Anna Katharina hatte diesen Messkelch stets vor Augen, wenn in der Klosterkapelle die Messe gefeiert wurde.

Ich möchte einige Details dieser kleinen Kostbarkeit beschreiben. Es geht um den ausladenden Fuß des Kelches, der den aufragenden Schaft und die sogenannte „Cuppa“ (die eigentlich Trinkschale) trägt. Es sind drei Eigenarten, die wir dort auf dem Fuß des Kelches finden:

Da ist zunächst ein buntes, **emailliertes Stifterwappen**, das sofort ins Auge fällt: Es erinnert wohl an einen adeligen Gönner, der diesen Kelch in Auftrag gab und ihn dem Kloster Agnetenberg schenkte.

Als nächstes sehen wir – etwas weniger auffällig, aber dafür rundherum am Fuß angebracht – **eingravierte Heiligenfiguren**. Da erkennt man den hl. Augustinus, der ein brennendes Herz hochhält; er ist der Patron der *Augustinerinnen*. Und wir sehen die hl. Agnes

mit einem Lamm, die Namensgeberin von *Agnetenberg*. Auch der hl. Ludgerus, der Patron des Bistums Münster, ist zu erkennen.

Schließlich ist dem Stifterwappen gegenüber ein **silbernes Kruzifix** mit „Corpus“ angebracht, das sich plastisch von der Oberfläche abhebt und wohl im Blick des zelebrierenden Priesters sein sollte.

Ein **emailliertes Stifterwappen**, verschiedene **eingravierte Heiligenfiguren**, der **silbergegegossene Gekreuzigte**: Das sind nicht einfach dekorative Stilmittel aus der Zeit vor 350 Jahren, das sind nicht einfach kunsthandwerkliche Erinnerungen unserer Vorfahren. Es sind vielmehr Hinweise, die sehr grundsätzlich das Geschehen der Eucharistie kommentieren, sogar interpretieren. Stifterwappen, Heiligenfiguren, Christusfigur – das sind quasi Illustrationen dessen, was sich auch heute vollzieht. Heute Abend!

Das **emaillierte Stifterwappen** will uns erinnern: Wir leben von der Zuwendung der anderen. Hier schon setzt das Wort „Eucharistie“, also „Danksagung“ ein – nämlich die frohe Einsicht, dass wir die Voraussetzungen, dass wir miteinander Eucharistie feiern können, immer *auch* dem Engagement *anderer* Menschen verdanken – die vor uns waren, die mit uns leben. Die Botschaft des Glaubens, die liturgischen Traditionen, unsere Kirchen, unsere finanziellen oder personellen Möglichkeiten als Gemeinde – wir haben sie nicht selbst erfunden oder zustande gebracht. Wir zehren von dem Einsatz anderer: von ihrer Großzügigkeit, ihrer Kreativität, ihrem Engagement – ideell wie materiell, historisch wie gegenwärtig. Menschen bringen sich ein, Gemeinde gibt es nur im Plural. Das Hochgebet spricht der Priester in der Wir-Form. Wir brauchen die anderen, die mit uns den Lobpreis Gottes anstimmen. Daran kann das farbenfrohe Stifterwappen auf dem Agnetenberger Kelch erinnern.

Dass aber dieses Miteinander über das rein *diesseitige* Organisations-talent hinausgehen muss – daran erinnern die **eingravierten Heiligen**. Sie dokumentieren die *spirituelle* Verbundenheit, eine Dimension der Ewigkeit, die über die Jahrhunderte hinwegweist – zu den Gläubigen, die vor uns waren, die nach uns kommen. Die „Gemeinschaft der Heiligen“ wird im eucharistischen Hochgebet ausdrücklich einbezogen. Die Heiligen können Vorbild und

Anregung für uns sein, dass auch wir zur Heiligkeit berufen sind! Dass Gott groß von uns denkt! Die Heiligen erinnern uns daran, dass die Situation der Kirche im Hier und Jetzt *nicht* das Maß aller Dinge sein muss, mit dem wir uns einfach arrangieren (oder resignieren). Und noch ein weiteres wichtiges Korrektiv verkörpern die Heiligen: Die genannten Agnes, Augustinus und Ludgerus stammten aus Rom, aus Nordafrika, aus den Niederlanden – und erinnern somit an das Geschenk der „Katholizität“, der Weltweite unserer Kirche!

Das **silberne Kruzifix** auf dem Fuß des Agnetenberger Kelchs ist natürlich der wichtigste Fingerzeig: Wir feiern nicht uns selbst und auch nicht den Heroismus der Heiligen – sondern wir feiern die Hingabe unseres Herrn! Der Gekreuzigte ruft uns zu: „Wenn ich am Kreuz erhöht bin, werde ich alle an mich ziehen!“

Dies wird sichtbar nachempfunden, wenn der Priester am Ende des Hochgebets den Kelch und das Brot in die Höhe erhebt und das „Durch ihn und mit ihm ...“ anstimmt, worauf die Gemeinde mit dem feierlichen „Amen“ antwortet.

Die Hingabe Jesu am Kreuz – sein bedingungsloser Gehorsam gegenüber dem Vater und seine endlose Liebe zu uns Menschen –, diese Hingabe wird neu *gegenwärtig*, wo wir bei Brot und Wein den Worten Jesu Folge leisten: „Tut dies zu meinem Gedächtnis!“

Unser Agnetenberger Kelch ist nicht nur eine *historische* Erinnerung an Anna Katharina Emmerick. Dieser Kelch verbindet uns nicht so sehr *historisch* mit ihr, sondern schenkt uns vielmehr eine *gegenwärtige* Gemeinschaft mit ihr!

Wer sich Anna Katharina Emmerick annähern und sie verstehen will, der möge die Eucharistie pflegen und leben!

Denn der eucharistische Herr, nach dem sich Anna Katharina so sehr (und gegen allen Argwohn ihrer Umgebung) gesehnt hat, er ist der stets *Gegenwärtige* – in dem sich Zeit und Ewigkeit vereinen, Himmel und Erde verbinden, die Gemeinschaft der Heiligen und unsere Gemeinde in Kontakt treten. So auch heute Abend. Hier und heute.

Amen.

